

Mag. Alexander Schallenberg

Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Wien, am 10. August 2022

GZ. BMEIA-2022-0.431.256

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Helmut Brandstätter, Kolleginnen und Kollegen haben am 10. Juni 2022 unter der Zl. 11204/J-NR/2022 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kontakte des Außenministeriums nach Russland“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 4:

- *Mit welcher Absicht wird der Kontakt zum russischen Außenminister gesucht?
Besteht aus Sicht des Außenministeriums die Möglichkeit, dass Österreich Russland zu einem Absehen von Kriegsverbrechen bzw. zu einem Rückzug aus den besetzten Gebieten bewegt?
Besteht aus Sicht des Außenministeriums die Möglichkeit, dass Österreich Russland dazu bewegt, humanitäre Korridore aus umkämpften Städten einzurichten?
Besteht aus Sicht des Außenministeriums die Möglichkeit, dass Österreich Russland dazu bewegt, den Export von Getreide und sonstigen Gütern aus der Ukraine zu ermöglichen?*
- *Wie oft hatte der Außenminister bzw. Bedienstete des Außenministeriums seit Beginn des Krieges (24. Februar 2022) Kontakt mit dem russischen Außenminister bzw. mit Beamten des russischen Außenministeriums?*
- *Was war der Inhalt bisheriger Gespräche des Außenministers bzw. Bediensteten des Außenministeriums mit dem russischen Außenminister bzw. dem russischen Außenministerium?*
- *Finden die Kontakte des Außenministers zu seinem russischen Gegenüber in Abstimmung mit der EU bzw. anderen EU-Mitgliedstaaten statt?
Wenn ja, mit welchen europäischen Institutionen werden die Kommunikationen koordiniert*

2 von 3

Wenn ja, mit welchen anderen EU-Mitgliedstaaten wurden die Kommunikationen koordiniert?

- *Bitte um Veröffentlichung der Konversationsprotokolle, im Sinne der Forderung von Außenminister Schallenberg nach Transparenz und Verhinderung von Desinformation.*

Seit Beginn des Krieges fanden keine Treffen meinerseits mit dem russischen Außenminister Sergei Lavrov statt. Das letzte persönliche Treffen auf Ebene der Außenminister erfolgte am 2. Dezember 2021 am Rande des Ministerrats der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in Stockholm zwischen dem damaligen Außenminister Michael Linhart und seinem russischen Amtskollegen Sergei Lavrov. Zuvor fand im Rahmen des bilateralen Besuchs des russischen Außenministers am 25./26. August 2021 in Wien ein Treffen mit mir statt.

Anders als in der Begründung dieser Anfrage dargestellt habe ich mich im Interview mit Puls 24 am 30. Mai dieses Jahres nicht dafür ausgesprochen, Gespräche mit Russland öffentlich zu machen. Ich meinte vielmehr, dass ich es für hinterfragungswürdig hielte, wenn man so ein Telefonat führt, und dann nicht die Medien informiert. Dies insbesondere aus dem Grund, dass danach von russischer Seite nicht mit Fake News und Desinformation gearbeitet werden könne. Genau diese Information an die Medien erfolgte durch Bundeskanzler Nehammer. Zu weiteren Details betreffend die Medientermine von Bundeskanzler Nehammer in Moskau sowie zur Absprache des Besuchs mit EU-Partnern verweise ich auf meine Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 10752/J-NR/2022 vom 21. April 2022.

Österreich nutzt in enger Absprache mit den europäischen Partnern – wie unter anderem der Besuch von Bundeskanzler Karl Nehammer bei Präsident Putin in Moskau am 11. April 2022 und das Telefonat des Bundeskanzlers mit Präsident Putin am 27. Mai 2022 zeigen – jede Gelegenheit, Russland dazu aufzurufen, seine Truppen aus der Ukraine zurückzuziehen, den brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine zu beenden und sich auf ernsthafte Verhandlungen einzulassen. Bei diesen Kontakten hat der Bundeskanzler gegenüber Präsident Putin neben den Kriegsverbrechen auch die für die internationale Stabilität so dringend nötigen Getreideexporte aus der Ukraine angesprochen. Österreich begrüßt auch die diesbezüglichen Initiativen anderer Staaten, wie beispielsweise die aktuellen Bemühungen um quadrilaterale Kontakte zwischen Russland, der Ukraine, der Türkei und den Vereinten Nationen in der Frage der Getreideexporte. Leider ist der politische Wille, der für eine friedliche und nachhaltige Lösung des Konflikts erforderlich ist, derzeit auf russischer Seite nicht erkennbar.

Am 1. März bestellte ich den russischen Botschafter zu einem Gespräch in das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA). Dabei verurteilte ich mit aller Deutlichkeit die brutale russische militärische Aggression gegen die Ukraine und insbesondere die dort begangenen Kriegsverbrechen. Weiters wurde der

3 von 3

russische Botschafter am 22. Februar, 24. Februar, 4. April und 6. April vom Generalsekretär ins BMEIA zitiert, um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie die in Butscha, Irpin und anderen Orten in der Ukraine begangenen Kriegsverbrechen auf das Schärfste zu verurteilen und auf die bevorstehenden beziehungsweise bereits angenommenen massiven Sanktionsmaßnahmen der EU gegen Russland hinzuweisen. Da Österreich nach wie vor bilaterale Beziehungen mit Russland unterhält, finden im Rahmen des Notwendigen auf Arbeitsebene Kontakte zwischen dem BMEIA und der russischen Botschaft in Wien sowie der Österreichischen Botschaft in Moskau und dem Russischen Außenministerium statt. Selbstverständlich vertreten wir in diesen Kontakten die gemeinsame EU-Position.

Mag. Alexander Schallenberg

